

MITTEILUNGEN DER REDAKTION

Die in diesem Heft veröffentlichten Lesefrüchte sind Zeitungen aus den ersten Monaten nach der „Machtübernahme“ durch den Nationalsozialismus entnommen. Sie sind sehr charakteristische Illustrationen zu dem Aufsatz von *Ernst Riggert* über neonazistische Umtriebe in Deutschland und den Beitrag zur Psychologie des Faschismus von *Dr. Hans Tietgens*. Wir werden in dieser Form noch öfter auf die Ereignisse „Vor 20 Jahren“ zurückkommen.

Am 14. März vor siebzig Jahren starb *Karl Marx*. Aus diesem Anlaß veröffentlichen wir einen Beitrag von *Walter Thelmer*, der 1950 im Rahmen der Sammlung Dalp (Verlag A. Francke, Bern) eine gemeinverständliche Darstellung des Marxismus herausgebracht hat. Thelmer ist ein ausgezeichneter Kenner der Marxschen Lehren, die er in dem hier abgedruckten Aufsatz einer gründlichen Kritik unterzieht, in dem Bewußtsein allerdings, daß wir „alle seine Schuldner sind“ (Nell-Breuning). „Niemand schreibt mehr Geschichte, Soziologie oder Nationalökonomie, ohne Marxsches Salz in größeren oder kleineren Gaben hineinzutun.“ Kritik am Menschenbild von Karl Marx hat mit der antisozialen Restauration der „Antimarxisten“ nichts, aber auch gar nichts zu tun.

In seinem Aufsatz »Arbeitsproduktivität und Lohnhöhe« gibt *Dr. Anton Knott* einige praktische Beispiele zu der Problematik der Rationalisierung, die von *Dr. Erich Pothoff* in Heft 2/1953 ausführlich dargestellt wurde.

Dr. Hans Tietgens (geb. 1922 in Langenberg, Rheinland) studierte in Münster und Bonn Literatur, Philosophie, Psychologie und Soziologie. Seitdem ist er freier Mitarbeiter im Verlagswesen und bei verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften sowie in der Erwachsenenbildung. Zur Zeit ist er Bundesgeschäftsführer des Sozialistischen Deutschen Studentenbundes.

Hans-Erich Schult (geb. 1917 in Hamburg) studierte Chemie und Volkswirtschaft. Im Frühjahr 1951 wurde er Diplomvolkswirt. 1931 bis 1933 war er Mitglied der Sozialistischen Arbeiterjugend, 1946 Mitbegründer des Sozialistischen Deutschen Studentenbundes. Von 1949 bis Ende 1950 war er beim Landesbezirk Nordmark des Deutschen Gewerkschaftsbundes, zuletzt in der dortigen Landesredaktion der „Welt der Arbeit“, tätig. Nach Abschluß seines Studiums wurde er Verlagskaufmann eines Sportzeitschriften-Verlages in Hamburg und Hannover.